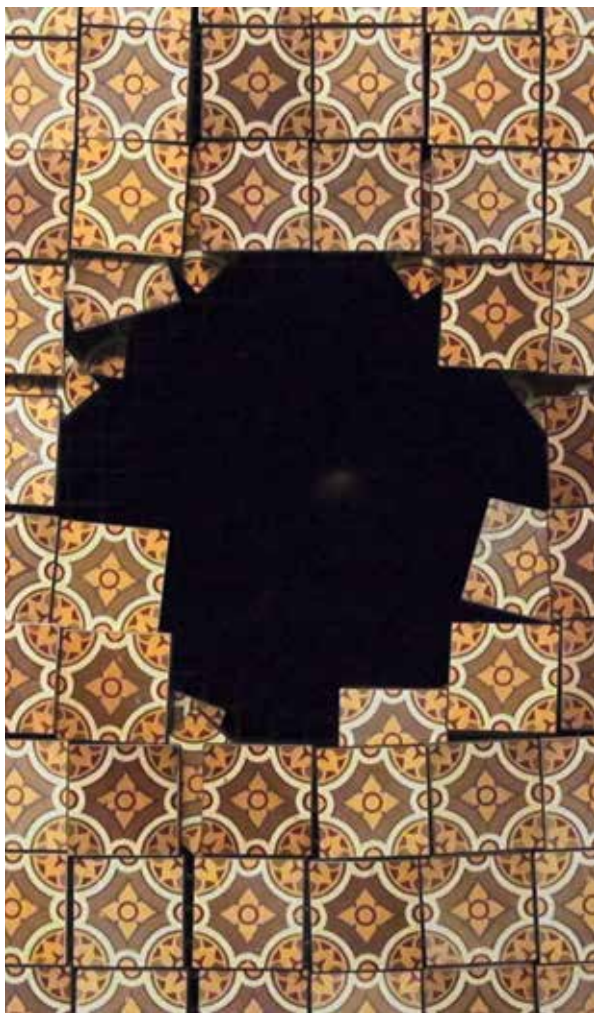


JAHRESPROGRAMM

2016



KUNSTVEREIN
BUCHHOLZ/NORDHEIDE



most art says nothing to most people

Ausstellungen, Begleitprogramm	Seite	2
Vorwort	Seite	3
Suse Itzel	24.1.-21.2.	
Aufbrechen. Bewegte Räume. Video	Seite	4-5
Beyond Baroque	20.3.-17.4.	
Ausstellungsprojekt	Seite	6-7
Silke Brösskamp	Seite	8-9
Gilta Jansen	Seite	10-11
Axel Heil	Seite	12-13
Uwe Lindau	Seite	14-15
Wolfgang Petrick	8.5.-5.6.	
Protection	Seite	16-17
Leonard Te Nyenhuis	7.8.-4.9.	
Projections and Reflections	Seite	18-19
Tea Mäkipää	30.10.-27.11.	
Escaping Days	Seite	20-21
Weitere Aktivitäten	Seite	22
Über uns	Seite	23
Antrag auf Mitgliedschaft	Seite	24
Notizen	Seite	25
Sponsoren	Seite	27-29

Titelbild:

Suse Itzel

Der Teil und das Ganze (Detail), 2014

Begleitprogramm zu den Ausstellungen

Die Ausstellungen im Kunstverein Buchholz/Nordheide e.V. werden auch 2016 von einem kunstpädagogischen Programm begleitet. An jeweils 4-stündigen Terminen können Interessierte selbst vor Ort künstlerisch tätig werden. Geleitet werden die Veranstaltungen von ausgebildeten Kunstpädagogen, die mit den TeilnehmerInnen unter Einbeziehung der jeweiligen Ausstellungen verschiedene künstlerische Techniken und Themen erarbeiten. Bitte beachten Sie die Informationen auf Seite 22.

Liebe Kunstfreunde,

auch in diesem Jahr können Sie sich auf eine Fortsetzung der erfolgreichen Kooperation zwischen Kunstverein Buchholz/Nordheide e.V. und Kulturkirche St. Johannis freuen: Gleich die erste Ausstellung des Jahres wird unter dem Vorzeichen „eine Ausstellung - zwei Orte“ stattfinden. Die Hamburger Künstlerin Suse Itzel bringt mit ihren Arbeiten gewohnte Umgebungen, solide Bauwerke und stabile Mauerwerke - auch die der Kirche - ins Wanken. Lassen Sie sich überraschen.

Mit „beyond baroque“ zeigt der Kunstverein eine Gruppenausstellung über die Aktualität des Barocks bzw. über barocke Tendenzen in der zeitgenössischen Kunst. Das Künstlerduo Axel Heil/Uwe Lindau aus Karlsruhe geht mit gemeinschaftlich entstandenen Gemälden den figurativen und expressiven Aspekten nach; Gilta Jansens Objekt „Omnia mea me cum porto“ („All meinen Besitz trage ich bei mir“) verweist auf den Aspekt der Vanitas in der Kunst. Ein überdimensioniertes „Gefäß“ der Kölner Künstlerin Silke Brösskamp verweist auf barocke Schmuckelemente.

Der Berliner Künstler Wolfgang Petrick, der bereits in den 1970er Jahren in der internationalen Szene auf sich aufmerksam gemacht hat, gewinnt der Realität kraftvolle Interpretationen ab: Katastrophen, Anomalien und Skurriles sind Ausgangspunkt für seine Bilder und Skulpturen.

Der Buchholzer Künstler Leonard Te Nyenhuis stellt gewohnte Situationen in Frage: Seine sowohl raumfüllende als auch komplexe Installation im Spannungsfeld von Kunst und Architektur verstört den Besucher in produktiver Weise.

Mit der Finnin Tea Mäkipää konnte der Kunstverein eine Künstlerin gewinnen, die bereits zahlreiche Stipendien und Ausstellungsteilnahmen an internationalen Häusern vorweisen kann, u.a. an der Documenta 2012. Im Kunstverein Buchholz wird sie eine ortsbezogene Installation errichten.

Halten Sie uns die Treue, für freuen uns auf reges Interesse.

Dr. Sven Nommensen, 1. Vorsitzender

SUSE ITZEL

- 1984 geboren in Neuss
- 2005-12 HfbK Hamburg
- 2015 Aufenthaltsstipendium
Styria-Artist-in-Residency,
Graz, Österreich
- 2014 Aufenthaltsstipendium
Studio das Weiße Haus, Wien
- 2014 Mobiles heute
Kunsthalle Wilhelmshaven
- 2014 Guckcuxnest, Künstlerhaus
im Schlossgarten Cuxhaven
- 2013 Instabiles aus Fäden Falten
Flügeln, Galerie Genscher,
Hamburg
- 2012 Nacht der Unknoten,
Elektrohaus, Hamburg
- lebt und arbeitet in Hamburg



In Suse Itzels Videos ist das Interieur oder der Raum selbst der Akteur. Der Mensch bleibt darin stets ein Abwesender. Der Raum oder das Zimmer, in dem der Mensch sich eine vertraute Umgebung geschaffen zu haben glaubt, gerät aus den Fugen. Das Bild der Videokamera zeichnet Bewegung und Zerfall auf. Die Ausschnittthaftigkeit des Videobildes entzieht dem Betrachter die zur Bewegung geschaffenen Konstruktionen. Strukturen und Spuren werden verfremdet, kopiert oder künstlich hergestellt und in Installationen zu raumgreifenden Bauten weiterverarbeitet. Ein Raum verselbständigt sich oder ist von vornherein nur die Erfindung eines Marionettenspielers, der als Konstrukteur das Fadensystem einer labilen Architektur in den Händen hält. Da findet sich die Projektion einer gemusterten Fliesenfläche am Boden. Einzelne Fliesen wackeln. Die Fläche schlingert, schwingt und pendelt, bis sie bricht. Unter lautem Klopfen entledigen sich Wände ihrer Putzschichten.

Dr. Sven Nommensen

24. Januar - 21. Februar

Workshop 6. Februar



Auflösung : Tapete - Betten, 2008



Der Teil und das Ganze, 2014



ernst und wilhelm langlosh - eine uchronie, 2015

BEYOND BAROQUE

„Der Sinn für Humor ist wahrlich eine barocke Qualität[...]. Im Unterschied zum Satiriker entschuldigt also der wahre Humorist nicht nur, worüber er sich lustig macht, sondern sympathisiert zutiefst mit seinem Gegenstand, ja, verherrlicht ihn in gewisser Weise sogar, weil er ihn als Manifestation derselben Macht begreift, die in den als großartig und erhaben angesehenen Dingen zum Ausdruck kommt, während diese doch, sub specie aeternitatis, ebenso wenig vollkommen sind wie die Dinge, die man für klein und lächerlich hält.“

Erwin Panowsky, *What is Baroque?*, 1934

Beyond Baroque präsentiert Werke, die sich vom Begriff des Barock lösen, ohne denselben gänzlich zu negieren. Jenseits der gängigen Klischees von Pomp, Schnörkel und Gold ist diese Ausstellung ein Manifest des subversiven Humors und der entblößenden Vitalität.

Es stehen nicht stilgeschichtliche Charakterisierungen und formkritische Ansätze wie überladene und wuchernde Formen, üppige Farbakzentuierungen oder Würdeformen wie das feierliche "decorum" im Vordergrund. Vielmehr werden durch einen Dialog der Werke „Lebensnähe“, „theatralische Inszenierungen“ oder der „Vanitas-Gedanke“ zur Geltung gebracht. Diese barocken Aspekte werden aus zeitgenössischer Perspektive auf künstlerisch und gesellschaftlich virulente Themen angewandt und mit Fragestellungen des Raumes verbunden.

Raum im und als Spiel von lebendigem Dialog - so könnte man das Motto dieser Ausstellung fassen.

Dr. Sven Nommensen

20. März - 17. April

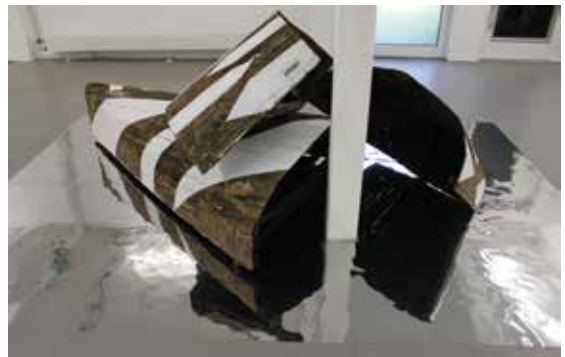
Workshop 26. März



Silke Brösskamp, *Eines der erfreulichsten Dinge*, 2015



Axel Heil / Uwe Lindau, *Combinazione Arrabbiata*
The grand wazoo (Detail), 1996



Gilta Jansen, *Omnia mea mecum porto*, 2015



SILKE BRÖSSKAMP

- 1965 geboren in Münster
 - 1992-97 Studium der visuellen Kommunikation
 - 1997-02 Kunstakademie Münster, Studium der Freien Kunst
 - 2002 Meisterschülerin bei Katharina Fritsch
 - 2008 Museum Schloss Agathenburg
 - 2010 Gabriele Münter Preis Ausstellung, Martin-Gropius-Bau, Berlin
 - 2013 Arbeitsaufenthalt mit Nicola Schudy, Cité des Arts, Paris/Frankreich
 - 2015 Kunstverein Gütersloh
 - 2015 Museum Schloß Oberhausen
- lebt und arbeitet in Köln

Aus einem Interview der Künstlerin mit dem Kunstmagazin MOFF, Köln:

Brösskamp: Das „Designen“ des privaten und öffentlichen Raumes ist ein spannendes Thema für mich. Dass sich über diese formgewordenen Welten bestimmte Denkweisen, Haltungen und Mentalitäten ausdrücken, fasziniert mich immer wieder. Die Lesbarkeit der Dinge wird ja lange schon genutzt, in der Architektur z.B., um Macht zu demonstrieren. Im privaten Bereich laufen diese Prozesse meistens unbewusster. Dort sind es oftmals bestimmte Fragmente einer Einrichtung, die mir auffallen, mich wegen ihrer Eigenheiten begeistern und gleichzeitig unangenehm berühren. Die Spannung für mich liegt darin, die Grenze zwischen dem Alltäglichen und dem Abgründigen zu durchbrechen.

MOFF: Das ist noch ein wichtiger Aspekt, den ich jetzt gerne aufgreifen möchte. Der Ort, an dem deine Objekte gezeigt werden, ist ebenso wichtig wie ihre Präsentationen?

Brösskamp: Das trifft auf jeden Fall zu. Früher konnte man ein Gemälde oder eine Skulptur in einem Jugendstilsaal zeigen oder in einem neutralen Ausstellungsraum, das Kunstwerk blieb das Kunstwerk, mit alldem, was es umgab. Heute kann man Installationen und Objekte nicht ohne Kontext betrachten. Der Raum selbst, seine Atmosphäre und Architektur, sogar gesellschaftliche Ereignisse beeinflussen die Interpretation und die Wahrnehmung einer Arbeit.

Die Skulptur „Gefäß“, die an überdimensionierte Vasen, Urnen oder an Schachfiguren erinnert, würde man in einem stuckverzierten Raum zum Beispiel als architektonisches Element begreifen, quasi als eine Erweiterung des Stucks. Daher liebe ich es, Installationen für unterschiedliche Räume zu entwickeln, es inspiriert mich immer wieder.



Eines der erfreulichsten Dinge, 2015



Gardine, 2015



GILTA JANSEN

- 1979 geboren in Neuss
 - 2001-07 HBK Braunschweig, Studium der Freien Kunst
 - 2007 Meisterschülerin bei Frances Scholz
 - 2008-09 Stipendium der Künstlerstätte Stuhr-Heiligenrode
 - 2013 Stipendium der Stiftung Künstlerdorf Schöppingen
 - 2013 Daniel Frese Preis für zeitgenössische Kunst
 - 2015 Kunstraum Tosterglope
 - 2015 Kunstverein & Stiftung Springhornhof, Neuenkirchen
 - 2015 Kunstpreis des Lüneburgischen Landschaftsverbandes
- lebt und arbeitet im Wendland

Die Lackierung von "Omnia mea mecum porto" erscheint in der Form des Razzle Dazzle, dies ist ein militärischer Tarnanstrich für die Marine, der die Erscheinungsbilder von Schiffen so verändert, dass sie nur mit Mühe zu erkennen sind. Die Zerteilung des Bootsrumpfes wie auch die durch Folie hervorgerufenen optischen Verzerrungen wecken nicht nur Erinnerungen an die Seefahrt, sondern erzeugen auch Irritationen, rufen unterschiedliche Assoziationen hervor und bieten mehrere Interpretationsmöglichkeiten. Der Titel "Omnia mea mecum porto" ("All meinen Besitz trage ich bei mir") bringt die Angst vor Zerstörung und drohendem Verlust zum Ausdruck. Hier klingt eine barocke Melancholie an. In der Kunst wurde das menschliche Leben häufig mit einer Fahrt durch die stürmische See verglichen. Der in Teile zerbrochene Bootsrumpf und die Folie – also das zerstörte Wasserfahrzeug und die spiegelnde Oberfläche – erinnern an jene Zeiten, als der Tod und das Ende menschlichen Daseins allgegenwärtig waren und diese für den Menschen eine wesentliche und vor allem präsen- te Rolle spielten

20. März - 17. April

Workshop 26. März

- in der Zeit des Barock. Im 17. Jahrhundert wurde der Mensch häufig mit der Aufforderung „Memento mori“ („Bedenke, dass du sterben musst“) konfrontiert, und Künstler haben den ästhetischen Reiz und vor allem den moralischen Impetus durch Darstellungen von Spiegeln und im Verfall begriffenen Gegenständen versinnbildlicht.

Dr. Sven Nommensen



Omnia mea mecum porto, 2015



Omnia mea mecum porto (Detail), 2015



AXEL HEIL

- 1965 geboren in Karlsruhe
- 1984-90 Studium an der Staatlichen Akademie der bildenden Künste Karlsruhe
- seit 2002 Professor für Experimentelle Transferverfahren an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe
- 2009 Cité Internationale des Arts, Paris, Frankreich
- 2013 Einraumhaus, Mannheim
- 2014 Galerie van de Loo Projekte, München
- 2014 Galerie Clemens Thimme, Karlsruhe
- 2015 Deichtorhallen, Hamburg
- lebt und arbeitet in Karlsruhe

Axel Heil und Uwe Lindau: Duo-Arbeiten

In den Duo-Arbeiten treffen zwei gänzlich unterschiedliche Charaktere aufeinander, die ihr Temperament vor dem Betreten des Ateliers nicht ablegen. Einerlei, ob die Künstler separat und eigenständig arbeiten und die modifizierten Werke dem anderen anschließend überlassen oder ob sie gemeinsam ins Atelier und vor die Leinwand treten und somit unmittelbar mit-, auf-, oder gegeneinander reagieren: Im abgesteckten Aktionsfeld des Bildes bewegen sich die Künstler zwischen unausgesprochenem Einverständnis und rivalisierender Spiegelfechterei. Damit nicht genug: Die Rollen wechseln ständig und der Gegenspieler wird zum Mitspieler, der Komplize im selben Moment zum Widersacher; letztlich werden die Gegensätze Für und Wider aufgehoben.

Bereits der Titel lässt die Vorzeichen der gemeinsamen Passion erkennen, der alles Heroische suspekt erscheint und die der allzu oft kolportierten Seriosität der Moderne abschwört. Der albern-

20. März - 17. April

Workshop 26. März



Axel Heil / Uwe Lindau, *Combinazione Arrabbiatica*
Hochbarock – Mach's nochmal Horst, 1994-2001



Axel Heil / Uwe Lindau, *Combinazione Arrabbiatica*
The grand wazoo (Detail), 1996



UWE LINDAU

- 1950 geboren in Groß-Barnitz
- 1974-79 Staatliche Akademie der
Bildenden Künste Karlsruhe
- 2009 Gallery Bar, New York/USA
- 2011 Museum Würth, Künzelsau
- 2013 Galerie Borssenanger,
Hamburg
- 2013 Kunsthalle Würth,
Schwäbisch Hall
- 2014 Galerie Schrade, Karlsruhe
- 2014 Galerie van de Loo Projekte,
München
- 2015 KultArt Wettersbach
- 2015 Kunstverein Wilhelmshöhe
Ettlingen e.V.
- 2015 Galerie Burster, Berlin
- lebt und arbeitet in Karlsruhe

ironische Stil der DUO-Arbeiten mutet wie eine Warnung vor der Fortschrittsgläubigkeit an. Dieses Misstrauen gegenüber der Moderne, gegenüber dem stimmigen, dem gelungenen Werk und gegenüber der Erfüllbarkeit von Erwartungen findet seinen Niederschlag in einkalkulierten Störfaktoren, in der Ablehnung ästhetischer Perfektionsansprüche und in der Verweigerung heroisch-utopischer Denkmodelle.

Ihre Zwiesprache ist immer eine Auseinandersetzung nicht nur mit dem Werk, sondern vor allem mit dem kreativen Eifer des anderen. Und vor ihrem geistigen Auge erscheint keine Vision oder gar das fertige Resultat. Vielmehr sind es ihr subversiv-abgründiger Humor, ihre ironisch-verzweifelten Täuschungsmanöver und der ausgewogen-harmonische Liebreiz, die beide Hasardeure zu kleinen und großen Explosionen anfeuern.

Dr. Sven Nommensen

20. März - 17. April

Workshop 26. März



Axel Heil / Uwe Lindau, Combinazione Arrabbiatica
Petrus



Axel Heil / Uwe Lindau, Combinazione Arrabbiatica
Whitehall, 1997-2007



WOLFGANG PETRICK

- 1939 geboren in Berlin
- 1958-65 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Berlin
- 1975-07 Professor an der Hochschule der Künste, Berlin
- 1976 documenta 6
- 2010-11 Sammlung Falckenberg, Hamburg
- 2012 Kunsthalle Dominikanerkirche Osnabrück
- 2013 Museum der Bildenden Künste, Leipzig
- 2014-15 Sammlung Reinking, Weserburg, Bremen
- 2015 Kunststiftung Poll, Berlin
- lebt und arbeitet in Berlin und New York/USA

Störfälle sind es seit jeher, die Wolfgang Petricks künstlerische Arbeit anstoßen und ihn zu einer eher kommentierenden als dokumentierenden Stellungnahme veranlassen. Sein den Ausspruch eines amerikanischen Feuerwehrmannes zitierendes Projekt *Fire is a good slave, but a bad master*, entsagt der unmittelbaren Demonstration von physischer und psychischer Gewalt, individueller Beschädigung und Verletzlichkeit, von denen seine Gemälde und Assemblagen ein Bild zu vermitteln suchen.

Petricks bisheriges Schaffen ist voll von grotesk deformierten Fratzen, Zerrbildern und lebensfremd anmutenden gesellschaftlichen Projektionen, die auf zeitgemäße Weise an realistische Strömungen der Zwanziger Jahre des 20. Jahrhunderts ebenso wie an dadaistische und surreale Konzepte anknüpfen. Diese Fährte manifestiert sich auch in seinen Skulpturen und environmentalen Installationen, die sich - bestückt mit objets trouvés unterschiedlichster Provenienz und formal als chaotische Ensembles entworfen - als inhaltlich durchdachte Konstellationen offenbaren.

Jürgen Schilling

8. Mai - 5. Juni

Workshop 7. Mai



Strudel Vorago, 2010



Protected, 2015



LEONARD TE NYENHUIS

- 1960 geboren in Bayshore,
Long Island, New York/USA
- 1984-88 Kunststudium Suffolk
County Community College,
New York/USA
- 2001 Auszeichnung „Artist Show
Place“, West Palm Beach,
Florida/USA
- 2004 Preis des Kokus e.V.
Allermöhe, Hamburg
- 2005 Canteleu, Frankreich
- 2010 Kreissparkasse Harburg-
Buxtehude, Hauptfiliale
- 2013 Aurakure, Bergedorf
- 2015 Kunst in Buchholz
- lebt und arbeitet in Buchholz und USA

Alle meine Kunstwerke haben mit Licht zu tun. Sie werden durch Reflexion, Verspiegelung, Filtern und Ähnlichem geschaffen.

Auf dem Weg von der Entstehung des Werkes bis zur Wahrnehmung des Betrachters verändere ich die vielen Informationen des (immateriellen) Lichts und setze sie neu zusammen.

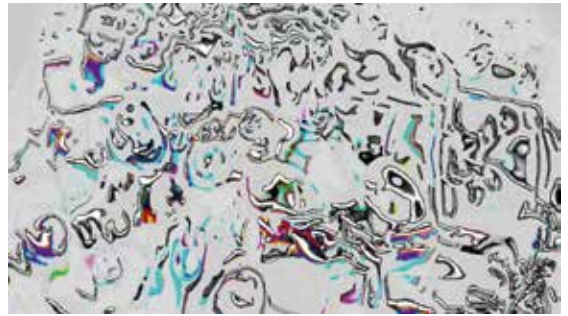
Leonard Te Nyenhuis



hot lips, 2011

7. August - 4. September

Workshop 3. September



T.V. 13, 2014



Cartoons, 2015



TEA MÄKIPÄÄ

- 1973 geboren in Lahti/Finnland
- 1998 BA Fine Art, Academy of Fine Arts, Helsinki, Finnland
- 1998-99 Kunigl. Konsthögskolan, Stockholm/Schweden
- 2003 MA Fine Art, Royal College of Art, London, England
- 2011 Kunsthalle Weimar Harry Graf Kessler, Weimar, Deutschland
- 2012 Galería JM, Málaga, Spanien
- 2014 Cape Le Grande National Park, Esperance, Australien
- 2014 5-Year-Grant, Ministry of Education and Culture, Helsinki/Finnland

lebt und arbeitet in Mäntyhärju/Finnland und Weimar

Tea Mäkipääs Werk weist ein sehr eindringliches Gefühl der Beklemmung und Besorgnis über das menschliche Dasein auf der Welt in unserer heutigen Zeit und der Zukunft auf. Was sie dem entgegenbringt, ist die Fähigkeit, komplexe sozialkritische und ökologische Themen in poetisch und häufig auch humoristisch anklingende Kunstwerke zu überführen.

Die Kunst Tea Mäkipääs macht die fragile Verbindung zwischen Mensch und Natur für den Betrachter erfahrbar und visualisiert diese nachhaltig. Auch wenn sie in ihrem Werk auf Traditionen und Vielfaltigkeit setzt, will Mäkipää uns auf die globalen Missstände aufmerksam machen. Der Mensch ist zu sehr auf das gegenwärtige Leben fokussiert und verspielt somit die Chance auf ein langanhaltend gutes Leben für alle weiteren Generationen auf der Erde – dies scheint die immer wiederkehrende Warnung an uns Menschen in Tea Mäkipääs Werk zu sein.

Lawrence Rinder
(Berkeley Art Museum and Pacific Film Archive)

30. Oktober - 27. November *Workshop 12. November*



EDEN II, 2010



Atlantis, 2007-2014



1:1, 2004-2014

WEITERE AKTIVITÄTEN

Exkursionen zu Sonderausstellungen in Norddeutschland und Vorträge

Ankündigungen zu den Vorträgen, Reisen und anderen
Aktivitäten werden mit den Einladungen und dem
Newsletter per Mail versendet und auf der
Homepage veröffentlicht.

Workshops:

Claudia Hoffmann am 6.2. zu
Suse Itzel: Aufbrechen. Bewegte Räume. Video

Jendrik Helle am 26.3. zum
Ausstellungsprojekt Beyond Baroque

Jendrik Helle am 7.5. zu
Wolfgang Petrick: Protection

Claudia Hoffmann am 3.9. zu
Leonard Te Nyenhuis: Projections and Reflections

Jendrik Helle am 12.11. zu
Tea Mäkipää: Escaping Days

Die Workshops finden jeweils von 14 - 18 Uhr statt.
Ankündigungen zu den Workshops werden mit den
Einladungen und dem Newsletter per Mail versendet
und auf der Homepage veröffentlicht.

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.kunstverein-buchholz.de
oder fordern Sie unseren Newsletter an:
info@kunstverein-buchholz.de

“Most art says nothing to most people”; diese
provokante These des Künstlers Heath Bunting hat sich der
2001 gegründete Kunstverein Buchholz/Nordheide e.V. als
Motto gewählt; freilich nicht ohne eine gewisse Selbstironie.
Denn der Kunstverein sieht seinen Auftrag durchaus darin,
das Gegenteil unter Beweis zu stellen: er will die Menschen
an die Kunst heranführen und Begeisterung wecken.
Die Kommunikation soll unter den Mitgliedern und
Besuchern angeregt werden. Mithin ist es das Anliegen
des Vereins, einen inhaltlich diskursiven, einen lebendigen
und vitalen Ort zu schaffen. Das Ausstellungsprogramm
präsentiert in erster Linie überregionale künstlerische
Positionen, die auf unterschiedliche Weise in einem deut-
lichen und somit verbindlichen Verhältnis zu ihrer Zeit und
einem sowohl persönlich reflektierten wie auch soziokul-
turellen Umfeld stehen. Auch die regionale Kunst- und
Kulturszene zeugt von großem künstlerischen Potential,
ihr wird einmal jährlich ein Forum geboten. Der Kunstverein
Buchholz/Nordheide e.V. sieht die Vermittlung als wichtige
Aufgabe an.

Neben den Ausstellungen tragen Vorträge und Exkursionen zu
Akzeptanz und Offenheit gegenüber – auch ungewöhnlichen –
künstlerischen Ausdrucksformen bei. Die vielfältigen Akti-
vitäten sowie die Zusammenarbeit mit verschiedenen
Kulturinitiativen leisten einen wesentlichen Beitrag zur
kulturellen Identitätsfindung der Stadt Buchholz und des Land-
kreises Harburg. Das engagierte Programm des Kunstvereins
wurde 2011 - im Jahr seines 10jährigen Bestehens - mit
dem Kulturpreis der Stadt Buchholz/Nordheide ausgezeichnet.

KUNSTVEREIN BUCHHOLZ/NORDHEIDE



Kunstverein Buchholz/Nordheide e.V. · Kirchenstr. 6 · 21244 Buchholz
info@kunstverein-buchholz.de · www.kunstverein-buchholz.de
Tel. 04181 - 3800 868

Öffnungszeiten: Di.-Fr. 16 - 18 Uhr + Sa. und So. 11 - 17 Uhr

Vorstand: Dr. Sven Nommensen · Dr. Henner Redelstorff
Renate Sarbacher · Bärbel Blunck
Sparkasse Harburg-Buxtehude

IBAN: DE93 2075 0000 0003 3321 11 · BIC: NOLADE21HAM
Volksbank Nordheide eG

IBAN: DE23 2406 0300 2101 2342 00 · BIC: GENODEF1NBU

Antrag auf Mitgliedschaft

Name: _____

Vorname/n: _____

Straße, Haus-Nr.: _____

PLZ, Wohnort: _____

Email-Adresse: _____

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____

Einzugsermächtigung

Jahresbeitrag beträgt z.Zt. für Einzelpersonen € 60 / für Paare € 90 / für Firmen € 120

Der Verein wird widerruflich berechtigt, den Jahresbeitrag in Höhe von €:

zu Lasten des folgenden Kontos durch Einzugsermächtigung einzuziehen:

IBAN: _____

BIC: _____

Bank: _____

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____



MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG



SPONSOREN





Das große Fachgeschäft
für Bild & Rahmen

GLAS
PETER

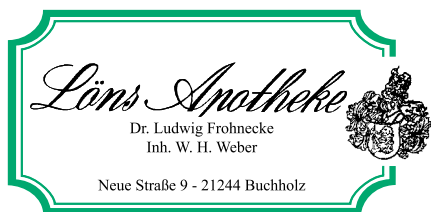
Bremer Straße 44a · Buchholz
0 41 81 - 930 10 · glas-peter.de



HARRE & KOCH-FAHS

Rechtsanwälte | Notare | Fachanwälte

Innungsstraße 9 | Tel.: 0 41 81 - 93 20 - 0 | Mail: info@koch-fahs.de
21244 Buchholz | Fax: 0 41 81 - 93 20 - 93 | www.harre-koch-fahs.de



www.mopsblau.de



institut für medien umwelt kultur



SLAWSKI  **DE**



SPONSOREN

SPONSOREN



Matthias Schlicht
 Kabarettist

9. 1. 16, 19.30 Uhr
 „Glaubenspfeffer“



17. 1. 16, 17.00 Uhr
 Völker, Schoenmehl, Johnson



Konzert
 26. FEB. **KONSTANTIN
 WECKER**

© Thomas Karsten



Konzert
 28. FEB. **BAROCK
 MEETS KLASSIK**

© Christian Büchik

Claudia Kußmann und Holger Kuklin

Gut gegen Nordwind
 Inszeniert auf dem gleichnamigen Roman von Daniel Glattauer



**27. 2. 16, 19.30 Uhr,
 28. 2. 16, 17.00 Uhr**

BREMER KAFFEEHAUS-ORCHESTER
 TRÄUMEREI IM KAFFEEHAUS



20. 3. 16, 17.00 Uhr



Konzert
 05. MÄRZ **THE BIG
 CHRIS BARBER
 BAND**

© Lucidolier fotografie



Schauspiel
 15. MÄRZ **HAMLET**

THE GREGORIAN VOICES



13. 5. 16, 20.00 Uhr

**THE GLORY
 GOSPEL
 SINGERS**



27. 12. 16, 19.00 Uhr



Lesung
 23. MÄRZ **BRAUER,
 BRACKMANN &
 WALLENSTEIN**

© Ellen Coenades



Konzert
 19. APRIL **JOJA WENDT**

© Christian Bötz



Kabarett
 23. APRIL **EMIL**

© Armano Fotos und Feste



Schauspiel
 02. MAI **DAS BOOT**

© a.gomtheater München/Hilda Lohninger

Informationen: Tel.: 04181/7429 Kirchenbüro
 04181/31763 Pfarramt
 kultur-kirche@johannis-buchholz.de
 www.johannis-buchholz.de



Das Konto, das mehr drauf hat als Geld. Unser giro best.

Jetzt Deutschlands meistgenutzte Finanz-App und viele weitere Zusatzleistungen entdecken.

Das Sparkassen-Girokonto bietet viele Vorteile wie das mobile Überweisen mit pushTAN, das praktische Klicksparen per Knopfdruck oder den intelligenten Kontowecker, der Sie aktiv über Umsätze informiert. Noch mehr Informationen z. B. über das Sparkassen-Reisepaket oder unser regionales Vorteilsprogramm erfahren Sie in Ihrer Filiale oder unter www.sparkasse-harburg-buxtehude.de/kontomodelle. Wir beraten Sie gern.



Sparkasse
Harburg-Buxtehude